

# Jungspund übernimmt Führung im Ortsverband

Thomas Ebersberger unterlag um den Ortsverbandsvorsitz

## BAYREUTH

Auffällig sind die personellen Wechselbäder derzeit in der Bayreuther CSU. Wie sonst erklärt sich, dass der 22-jährige Patrick Lindthaler aus der Jungen Union den Vorsitz im CSU-Ortsverband Nord übernimmt und einen amtierenden Bürgermeister als Gegenkandidaten aussticht.

Es erklärt sich wohl vor allem damit, dass man sich bereits im OB-Wahlkampf befindet und es 14 von 23 Mitgliedern des Ortsverbandes nach dem Rücktritt von Hermann Rösler (der KURIER berichtete) einfach zu heikel erschien, ausgerechnet Thomas Ebersberger ihre Stimme zu geben. War er doch selbst einst möglicher Kandidat, und ist seit seiner Nichtnominierung erklärtes Nichtmitglied des Wahlkampfteams von CSU-Oberbürgermeister-Kandidat Dr. Michael Hohl und damit für viele nicht die Stimme, die künftig als eine der sieben Ortsverbandshauptlinge für die CSU öffentlich auftreten sollte.

Außerdem habe er ein Amt als Zweiter Bürgermeister der Stadt Bayreuth, und das müsse genügen, so sagt es JU-Chef und stellvertretender CSU-Vorsitzender Oliver Junk. Viele hätten daraus wohl auch abgeleitet, dass ein Bürgermeister in erster Linie neutraler Repräsentant der Stadt ist und es deshalb unglücklich sei, ihm ein politisches Amt dazuzugeben, in dem er seine Neutralität aufgeben müsse.

Entsprechend deutlich war für den altgedienten Ebersberger das Ergebnis. Er unterlag deutlich gegen den 22-jährigen Studenten, der 14 der 23 Stimmen auf sich vereinigen konnte,

während Ebersberger nur acht Stimmen erhielt.

Ebersberger reagierte gestern gelassen auf seine Niederlage, argumentierte aber genau andersherum: Er habe sich um den Ortsvorsitz beworben, weil er in seiner neutralen Position als Bürgermeister schlecht im OB-Wahlkampf Stellung beziehen könne. Mit dem Vorsitz im Ortsverband hätte er eine Möglichkeit gehabt, seine Stimme zu erheben.

Für den Vorsitzenden der Jungen Union, Oliver Junk, aber ist es ein Erfolg, dass mit Patrick Lindthaler einer aus der Reihe der JU das Vertrauen der Mitglieder erhielt. Der Ortsvorsitz komme einem „Ticket für den Stadtrat“ gleich, sagt Junk. Daher sei es nicht ausgeschlossen, dass sich Lindthaler, wenn er sich in zwei Jahren als Vorsitzender bewährt haben sollte, erfolgreich für den Stadtrat kandidieren könne.

Die Neubesetzung des Vorsitzes war nötig geworden, nachdem der bisherige Vorsitzende Hermann Rösler Mitte April wenige Minuten vor Beginn der CSU-Delegiertenversammlung zurückgetreten war. Er hatte sich darüber geärgert, dass er auf Aufforderung von Walter Nadler Thomas Ebersberger für einen Beisitzerposten im Vorstand vorschlagen sollte, obgleich sein Ortsvorstand einen eigenen, einen anderen Vorschlag vorbereitet hatte.

Zweiter Ärger Röslers: dass sich einige Parteimitglieder nicht eindeutig hinter den OB-Kandidaten Dr. Michael Hohl gestellt hatten. Rösler war auch von seinen Ämtern als Kreisvorstand und ehrenamtlicher CSU-Geschäftsführer zurückgetreten. ari